

Erfahrungsbericht Automatik Getriebe Spülung

Beitrag von „coala“ vom 5. Mai 2020 um 12:13

Servus,

das Ganze ist sicher eine Glaubensfrage, die in erster Linie daraus resultiert, dass diese Ansicht halt recht zahlreich im Netz kursiert. Fluch des I-Nets = je öfter etwas geschrieben steht, desto höher ist die scheinbare Glaubwürdigkeit. Und leider nicht nur bei diesem Thema...

Lassen wir mal Fahrzeuge mit Schaltgetriebe außen vor, bei der diese These durchaus - bei hier bewusst möglicher, besonders niedertouriger Betriebsweise - durchaus seine Berechtigung hat.

Eine Automatik ist ja deshalb eine Automatik, weil sie bestimmte Vorgänge bestmöglich automatisiert, hier die Auswahl der passenden Fahrstufe. Hierzu gibt es auch eine Rollwiderstand-, sowie Bergauf- und Bergaberkennung. Der Automat wählt also auch mit Anhängelast die wirtschaftlichste Fahrstufe, stets innerhalb der zulässigen Betriebsparameter für den Motor und natürlich sich selbst. dabei zerstört sich das Getriebe keineswegs selbst, wenn der Fahrer jetzt nicht bewusst meint, partout einen Gang runterschalten zu müssen.

Mit persönlich wäre ja nun kein Fall bekannt, bei dem sich das Automatikgetriebe in einem Touareg, ganz gleich welchen Modells, sozusagen an den Zahnradern "aufgerieben" hätte und es dadurch zum Ausfall kam. Vielmehr liegen die Probleme in aller Regel im / am Schieberkasten, ölgefluteten Steckern und Ölfüllungen, welche weit jenseits der ersten 100.000 km gefahren werden, was halt ganz schlecht ist.

Die Sache mit dem Öldruck hinkt, denn der liegt ja bereits sehr früh an und nicht erst bei 2.000 UPM oder mehr. Beim 09D ist ab 1.000 UPM alles im grünen Bereich und ab dieser Drehzahl arbeitet dann auch die hiervon abhängige Wandlerüberbrückung. Diese Kupplung verschleißt bei niedriger Drehzahl und höherem Drehmoment auch nicht schneller als bei höherer Eingangsdrehzahl und weniger Drehmoment, da der Prozentuale Wandlerschlupf ja permanent gesteuert und auf einen Sollwert eingestellt wird.

Man kann Planetenradsätze auch nicht so ohne weiteres mit einem Schaltgetriebe und seinen Zahnradensätzen vergleichen, die genaue jeweilige Momentenverteilung und damit die Belastung der Zahnradflanken entzieht sich sowieso unserer Kenntnis, genauso wie nur der Getriebehersteller beurteilen kann, in welcher Fahrstufe und bei welcher Drehzahl nun - theoretisch - der geringste Verschleiß bei welcher Last auftritt. Man betrachte das auch mal andersrum: Mehr Umdrehungen je Komponente ergibt selbstverständlich auch mehr Abnutzung - jede Rotation zählt. Demgegenüber steht ein etwas geringeres Drehmoment, allerdings nur an *manchen* Bauteilen des Getriebes.

Dazu kommt, dass man andere Bauteile der Kraftübertragung wie Verteilergetriebe / Mittendifferential, sowie die Achsgetriebe an VA und HA ohnehin nicht "positiv" beeinflussen kann, wenn man nun manuell eine andere Fahrstufe wählt. Hier sind die Drehmomente im Vergleich immer dieselben, ganz egal in welchem Gang gefahren wird. Und von den VA Differentialen hatten wir hier schon einige defekte Exemplare im Forum...

Kärcher (und auch andere Hersteller) baut zum Beispiel bei seinen Hochdruckreinigern sogenannte Langsamläufer, welche aber speziell für den harten Dauergebrauch ausgelegt sind. Auch hier treten (in dem Fall bei halber Drehzahl eben die doppelten Belastungen) an einigen Bauteilen auf. Es wird aber speziell beworben, dass eben durch die niedrige Drehzahl die Lebensdauer beträchtlich verlängert wird. Wäre es da nicht sinnvoll, im Gegenteil die Drehzahl zu erhöhen um Drehmomente und Druckbelastungen der Lager zu verringern...? 😊

Dass man Motor und Getriebe nicht mit bewusst extrem niedrigen Drehzahlen schikanieren sollte, weil man irgendwann halt man in einen Bereich kommt, wo der Ölfilm eben nicht mehr vollständig lasttragend ist, das ist natürlich sinnvoll, ganz ohne Zweifel. Aber zu meinen, eine bewusst gegenüber der automatischen Auswahl niedriger gewählte Fahrstufe würde die Lebensdauer eines Automatiktriebes verlängern, das halte ich doch für etwas weit aus dem Fenster gelehnt, zumal hier sämtliche Belege fehlen (es könnte gut auch genau andersrum sein) und sich derartige Thesen wiederum auf reine Meinungen stützen, die eben im Netz eine gewisse Verbreitung gefunden haben.

Grüße

Robert